

Neu im Angebot der Abteilung Kultur TH-Anrecht in der Stadthalle Karl-Marx-Stadt

Der Wunsch nach Eintrittskarten für Veranstaltungen in der Stadthalle hat sich in der letzten Zeit besonders bei den Mitarbeitern unserer Hochschule verstärkt. Diesem Wunsch entsprechend, haben wir uns bemüht, die Anzahl der gemischten Anrechte bei der Abteilung Kulturpolitik der Stadthalle zu erhöhen. Im Ergebnis dieser Verhandlungen können wir unseren Mitarbeitern und Studenten jetzt 400 Teilnehmerkarten für ein gemischtes Anrecht anbieten. Es wird als selbstständiges Teilrecht im jährlich erscheinenden Anrechtsangebot der Stadthalle unter der Bezeichnung TH-Anrecht geführt werden und beginnt im Januar 1981.

Für das Jahr 1981 umfasst es folgende Veranstaltungen:

- 13. 1. 1981 „Stadthallencocktail“ (buntes Unterhaltungsprogramm), 27. 3. 1981 Frühlingskonzert des Dresdener Kreuzchores, 30. 4. 1981 Ein Abend mit Monika Hauff und Klaus-Dieter Henkler, 19. 6. 1981 Gastspiel des Berliner Friedrichstadt-Palastes, 21. 9. 1981 Orgelkonzert mit Professor Grubig, 18. 10. 1981 Ballettabend der Leinigrader Kirow-Oper, 19. 11. 1981 „Im Rhythmus einer Großstadt“ (buntes Unterhaltungsprogramm).

Die Karten werden über die Kulturfunktionäre der AGL/SGL bzw. der FDJ-GÖJ vertrieben. Jeder Teilnehmer schließt einen Anrechtsvertrag mit der Abteilung Kultur ab, der ihm den Besuch aller Veranstaltungen sichert.

Die Bestellung der Karten ist bereits angefallen, und wir freuen uns über den großen Zuspruch, den dieses Anrecht hervorgerufen hat. Leider können wir nicht alle Wünsche für dieses Veranstaltungsangebot erfüllen können.

Roland Kunz, Abteilung Kultur

Auszeichnung

Für seine zehnjährige Dienstzeit in der Freiwilligen Feuerwehr wurde Genosse Henry Seidel (CWT) mit der Medaille „Für treue Dienste in der Freiwilligen Feuerwehr“ in Bronze ausgezeichnet.

„Hochschulspiegel“

Herausgeber: SED-Parteifunktionäre der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt. Redaktionskollegium: Dipl.-Math. E. Schreiber, verantw. Redakteur, Dipl.-Hist. D. Wagner, Redakteur, H. Schröder, Bildredakteur, Dipl.-Ing. G. Häcker, Dipl.-Sportlehrer G. Hauck, Dipl.-Ing. G. Hellwig, Dr. A. Hupler, Dr. P. Klobes, Dr. W. Leonhardt, Prof. Dr. R. Martini, Ch. Müller, Dr. E. Müller, Dr. D. Roth, Dipl.-Lehrer B. Schauenburg, Dipl.-Ing. B. Schüttlauf, Dr. G. Schulte, Dipl.-Math. C. Tschaboy, Dr. H. Walther, Dipl.-Hwl. K. Weber. Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 129 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt. Druck: Druckhaus Karl-Marx-Stadt. 1098

„HS“-Rechtecke:

Die Erfüllung der vor uns stehenden hohen volkswirtschaftlichen Aufgaben ist auf das engste mit der Schaffung solcher Arbeitsbedingungen verbunden, die es den Werktätigen ermöglichen, höchste Arbeitsleistungen zu vollbringen. Dabei steht die Sorge um die Gesundheit unserer Werktätigen im Vordergrund aller staatlichen und betrieblichen Maßnahmen auf dem Gebiet des Gesundheits- und Arbeitsschutzes.

Besonders deutlich wird das an den Regelungen zur Schonarbeit im Arbeitsgesetzbuch (§ 216), die gegenüber den früheren Festlegungen beachtliche Verbesserungen beinhalten.

Die Schonarbeit hat das Ziel, Werktätige, die zum vorbeugenden Gesundheitsschutz bzw. durch Unfall oder Krankheit die vereinbarte Arbeitsaufgabe zeitweilig nicht zu den bisherigen Bedingungen ausüben können, vorbeugend so in den Arbeitsprozess einzuzuführen, daß ihre volle berufliche Leistungsfähigkeit erhalten bzw. kurzfristig wiederhergestellt wird.

Schöpferische Beratungen über die weitere Vorbereitung des X. Parteitag

(Fortsetzung von Seite 1)

Herzlich begrüßten die Genossen der Parteigruppe den Sekretär der SED-Stadtleitung Genossen Klaus Schaal in ihrer Mitte.

Im Rechenschaftsbericht, den Parteigruppenorganisator Genosse Dr. Mauroschat erstattete, wurde hervorgehoben, daß in der vergangenen Wahlperiode entscheidende Fortschritte in der Wirksamkeit der Genossen in den Arbeitskollektiven zu verzeichnen waren. Dies kommt unter anderem auch darin zum Ausdruck, daß die Gewerkschaftsgruppen Betriebstechnik und Konstruktion den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ erneut erfolgreich verteidigen konnten. Grundlage für dieses erfolgreiche Wirken, so Genosse Dr. Mauroschat, sei der ständige Dialog mit allen Mitarbeitern zur Klärung aktuell-politischer Fragen sowie der inhaltlichen Probleme der Aufgabenstellungen für die Arbeitskollektive.

Breiten Raum nahmen sowohl im Rechenschaftsbericht und im Kampfprogramm als auch in der angeregten Diskussion Probleme der Erziehung, Ausbildung und Forschung ein.

Die umfassende Wahrnehmung der Betreuungsaufgaben durch die Hochschullehrer und andere wissenschaftliche Mitarbeiter betrachten die Genossen als ein wichtiges Kriterium, um den Studenten zielgerichtet bei der Herausbildung des Seminargruppenkollektivs zu helfen. In der Wahlversammlung wurde in diesem Zusammenhang betont, daß die Aufgaben des Kampfes um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ so früh wie möglich durch die FDJ-Gruppen erfolgen sollte. Ebenso komme es darauf an, zielstrebig die selbständige wissenschaftliche Arbeit der Studenten zu fördern und sie für ihre verantwortungsvolle Tätigkeit als Konstrukteure der 80er und 90er Jahre zu befähigen. Diese Zielsetzung, unterstrichen die Genossen, ist aber nur zu erreichen, wenn durch eigenes Vorbild, durch persönliches Engagement und klare politische Grundhaltungen aller Lehrkräfte bei den Studenten das umfassende Verständnis für die Rolle der Wissenschaft in unserer Zeit und solche Eigenschaften wie Verantwortungsbewußtsein, Bereitschaft und Liebe zur Wissenschaft angezogen werden.

In der Forschungsarbeit konzentrieren sich die Genossen auf die Schwerpunkte Labormuster eines Industrieroboters, Errichtung eines Konstruktionslabors und Neuprofilierung der Maschinenelemente-Forschung. Bei all diesen Forschungs-komplexen steht im Vordergrund das Erreichen von Spitzenleistungen, die das Weltniveau mitbestimmen, um so den Anforderungen der 80er Jahre gerecht zu werden.

Genosse Prof. Vollmer hob dazu in der Diskussion hervor, daß es notwendig sei, die Arbeiten auf

diesen Gebieten entscheidend zu forcieren. Dies erfordert vor allem eine konsequente Rationalisierung aller Arbeitsprozesse. Er betonte, daß die Kollektive mit Optimismus und klaren Kampfpositionen an die Verwirklichung ihrer Verpflichtungen zu Ehren des X. Parteitages herangehen. Grundlage hierfür sei das Wirken der Genossen in den Forschungkollektiven. Die Einbeziehung von Beststudenten bei der Lösung der anspruchsvollen Zielstellungen bedeute vor allem Förderung von Talenten und Begabungen sowie der wirksamen Heranbildung eines hochqualifizierten wissenschaftlichen Nachwuchses. Genosse Dr. Wüst machte in diesem Zusammenhang darauf aufmerksam, daß die Profilierung der Forschung nicht hinreichend zielstrebig erfolge und daß auf verschiedenen Gebieten das Kräftepotential für die Lösung dringender Aufgaben noch nicht effektiv genutzt wird.

In seinem Diskussionsbeitrag hob Genosse Klaus Schaal hervor, daß es bei der Bestenförderung, wie das jüngst auf der V. Hochschulkonferenz erneut unterstrichen wurde, besonders darauf ankomme, alle Reserven beim Suchen und Finden von Begabungen und Talenten zu erschließen und die besten Studenten in die Probleme der Forschungstätigkeit frühzeitig einzubeziehen. Hierbei komme der Wahrnehmung der Verantwortung durch die Hochschullehrer eine besondere Bedeutung zu. Dies schließt aber auch ein, daß sich alle Angehörigen des Lehrkörpers konkret in Erziehung und Ausbildung um die Befähigung jedes Studenten für die Aufgaben der Praxis bemühen. Das wird aber nur möglich sein, betonte Genosse Schaal, wenn wir das Verständnis für die Anforderungen der 80er Jahre und die daraus erwachsenden Aufgaben bei uns verankern und dies schöpferisch in Erziehung und Ausbildung umsetzen. Im Zusammenhang mit den Verpflichtungen der Kollektive zu Ehren des X. Parteitages der SED verwies er darauf, daß die Erfüllung dieser hohen Ziele nur durch eine ständige und straffe Kontrolle der erreichten Ergebnisse zu sichern sei.

Ausgehend von den Ergebnissen der V. Hochschulkonferenz der DDR, machte Genosse Schaal darauf aufmerksam, daß in allen Kollektiven darüber zu beraten sei, welche weiterführenden Aufgaben in den nächsten Jahren im Mittelpunkt der Arbeit stehen werden.

Abschließend betonte der wiedergewählte Parteigruppenorganisator Genosse Dr. Mauroschat, daß die Verwirklichung der beschlossenen Aufgaben eine Atmosphäre erfordert, in der die Erfolge der 80er Jahre Maßstab des Wirkens jedes Kommunisten sind, eine Atmosphäre, die gekennzeichnet ist durch hohe Aktivität des innerparteilichen Lebens, schöpferischen Meinungstreit und kameradschaftliches Zusammenwirken aller Genossen.

Neue Initiativen der GST-Grundorganisation

(Fortsetzung von Seite 1) bereiten studentischen Jugend“ für die wehrsportliche Massenarbeit zuzukommen. Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt der wehrsportlichen Tätigkeit ist nach wie vor die Entwicklung einer breiten und interessanten Trainings- und Wettkampftätigkeit.

In den Diskussionsbeiträgen kam die Bereitschaft der Mitglieder des Kreisaktivs zum Ausdruck, alle Anstrengungen zu unternehmen, um die gestellten Aufgaben auch im kommenden Ausbildungsjahr in hoher Qualität zu erfüllen.

Zum Schluß der Kreisaktivtagung wurden die besten Grundorganisationen und Sektionen im Ausbildungsjahr 1979/80 geehrt.

Als beste Grundorganisation des Kreises erhielt die GO Automatisierungstechnik bereits zum 2. Mal die Wanderfahne des Zentralvorstandes der GST überreicht. Mit der Urkunde und Fahnenstange „Ausgezeichnete GO im Ausbildungsjahr 1979/80“ wurden die Grundorganisationen Mathematik, Automatisierungstechnik und Informationstechnik ausgezeichnet.

Hohe Auszeichnung

(Fortsetzung von Seite 1) Jeder von euch weiß, daß der Klassenkampf an Schärfe zugenommen hat, daß der Imperialismus alles in seinen Kräften Stehende unternimmt, um den Einfluß des Sozialismus, der fortschrittlichen Menschheit zurückzudrängen, den Sozialismus zu beseitigen. Wie wir tagtäglich feststellen können, durchleben wir gegenwärtig eine schwere Bewährungsprobe im Kampf um die Erhaltung des Friedens.

Es ist deshalb notwendig, daß wir uns und besonders die Angehörigen der Kampfgruppen der Arbeiterklasse der Kompliziertheit und auch der Langwierigkeit dieses Kampfes bewußt sind, daß wir wissen, daß eine solche Lage auch neue Maßstäbe in der Landesverteidigung an uns setzt und uns vor neue und höhere Aufgaben stellt.

Es ist wichtig, daß wir einerseits keinerlei Illusionen über die Ziele und Absichten des Imperialismus haben, andererseits uns aber immer mit der Gewißheit im Herzen in den Dienst unserer guten Sache des Friedens und des Sozialismus stellen, daß wir am Ende die Sieger der Geschichte sind und daß es dem Imperialismus nicht gelingen wird, das Kräfteverhältnis zu seinen Gunsten zu verändern.

Mit der Verleihung der hohen Auszeichnung und der Würdigung eures bewährten Kampfkollektivs übernehmt ihr zugleich die Verpflichtung, alles zu tun, eure ganze Persönlichkeit im Beruf wie auch in der Erfüllung der Aufgaben als Mitglied der Kampfgruppen der Arbeiterklasse einzusetzen, damit unser Volk und damit auch wir selbst in Frieden, Sicherheit und Wohlstand leben können... In diesem Sinne, liebe Genossen, wünsche ich euch bei der Erfüllung der Aufgaben im Rahmen der Landesverteidigung im bevorstehenden Ausbildungsjahr weiterhin große Erfolge. Ich wünsche euch persönlich und euren Familien beste Gesundheit, viel Erfolg und alles Gute im persönlichen Leben, im Kampf für unsere gemeinsame Sache.

Im Namen der Genossen unserer Kampfgruppenhundertchaft dankte der Kommandeur, Genosse Dr. Michael Fröhner, der Partei der Arbeiterklasse für die hohe Auszeichnung und versicherte, daß alle Kämpfer, Unterführer und Kommandeure des Kampfkollektivs auch weiterhin all ihre Kraft einsetzen werden, um die ihnen gestellten Aufgaben mit höchsten Ergebnissen zu erfüllen.

Im Anschluß an das Kampfmeeting fand ein Empfang der Partelleitung und des Rektors unserer Hochschule für die Genossen der Kampfgruppenhundertchaft statt. Herzliche Glückwünsche zur hohen Auszeichnung überbrachten die Partelleitung, die staatlichen Leitungen, die Leitungen der gesellschaftlichen Organisationen sowie die Genossen aus der sowjetischen Garnison in Karl-Marx-Stadt und die Kampfgruppenhundertchaften des VEB Schraubenwerk und anderer Betriebe unserer Stadt.

In bewegenden Worten würdigte Genosse Oberst Berthel die Ergebnisse der Kampfgruppenhundertchaft. Gleichzeitig sprach er die Erwartung aus, daß die Genossen der Einheit ihre anspruchsvollen Verpflichtungen, die sie in Vorbereitung des X. Parteitages der SED übernommen haben, in Ehren erfüllen. In Anerkennung ihrer hervorragenden Leistungen überreichte Genosse Oberst Berthel der Kampfgruppenhundertchaft unserer Hochschule das KPD-Mitgliedsbuch seines Vaters.

Ehrungen

Anlaßlich des Nationalfeiertages der DDR wurden zahlreiche Angehörige unserer Hochschule mit Auszeichnungen geehrt. Wir gratulieren dazu recht herzlich und wünschen weitere Erfolge in der Arbeit und im persönlichen Leben.

Vaterländischer Verdienstorden in Bronze

In Anerkennung besonderer Verdienste beim Aufbau und bei der Entwicklung der sozialistischen Gesellschaftsordnung und der Stärkung der Deutschen Demokratischen Republik

Genosse Doz. Dr. Willi Glier

Verdienter Aktivist

Heinz Rüdiger

Verdienstmedaille der Kampfgruppen der Arbeiterklasse in Silber

Dipl.-Ing.-Ök. Helmut Heine

Verdienstmedaille der Kampfgruppen der Arbeiterklasse in Bronze

Dipl.-Ök. Klaus Freier

Medaille „Für treue Dienste in den Kampfgruppen der Arbeiterklasse“

Dr. Klaus Hammer

Ing. Wolfgang Kienmeyer

Ehrennadel in Gold der Gesellschaft für DSF

Prof. Dr. Siegfried Wirth

Ehrennadel in Silber der Gesellschaft für DSF

Bettina Maslow

Dr. Wolfgang Uhlir

Eintragung in das Ehrenbuch des Zentralvorstandes der Gesellschaft für DSF

Wissenschaftsbereich Politische Ökonomie der Sektion Marxismus-Leninismus

Ehrenurkunde des Rektors

Gerhard Walther

Kollektiv der sozialistischen Arbeit

Die Gewerkschaftsgruppen

Gewerkschaftsgruppe III der Sektion Fremdsprachen Sicherheit des Bereiches Reaktor Direktorate Theoretische Grundlagen der Elektrotechnik Prozeßautomatisierung und Automatisierungsgeräte Technische Kybernetik der Sektion Automatisierungstechnik

Verwaltung Versuchsfelder Polygrafisches Zentrum Geografische Technik Wärmetechnik der Sektion Verarbeitungstechnik Theorie der Informationstechnik Konstruktion und Technologie der Sektion Informationstechnik Wissenschaftsbereich Chemie Werkstoffprüfung Oberflächenschutztechnik der Sektion Chemie und Werkstofftechnik Gewerkschaftsgruppe 3 Labor Ökonomie der Sektion Textil- und Ledertechnik

Experimentalphysik III Elektronische Bauelemente I Elektronische Bauelemente II Elektronische Bauelemente III Experimentalphysik II der Sektion Physik/Elektronische Bauelemente Weiterbildung Studentenwohnheime I Studentenwohnheime II Gewerkschaftsgruppe I Bahnhofstraße des Direktorates für Studienangelegenheiten Leitung und Organisation Planung und wirtschaftliche Rechnungsführung

Sozialistische Betriebswirtschaft Vorbereitung und Realisierung der Produktion der Sektion Wirtschaftswissenschaften Anwendung der Informationsverarbeitung Kundendienst Grundlagen der Informationsverarbeitung Systemprogrammierung der Sektion Rechen- und Datenverarbeitung Dynamik Getriebetechnik Konstruktion der Sektion Maschinen-Bauelemente Wissenschaftlicher Kommunismus Politische Ökonomie Philosophie Fachpersonal der Sektion Marxismus-Leninismus Numerische Mathematik III Methodik des Mathematikunterrichts Optimierung der Sektion Mathematik Lehrbereich I Lehrbereich II der Abteilung Studentensport Fügetechnik und Montage Festgestaltung Fertigungsmeßtechnik Weiterbildungszentrum Forschungsabteilung der Sektion Fertigungsprozeß und Fertigungsmittel Standardisierung, Instandhaltung Arbeitswissenschaften der Sektion Technologie der metallverarbeitenden Industrie Gewerkschaftsgruppe I Grundstücksverwaltung Ausrüstung des Direktorates für Planung und Ökonomie

Aktivisten der sozialistischen Arbeit

- Dipl.-Phys. Rita Arnold, Dipl.-Ök. Heinz Beger, Dr. Reimar Brock, Crista Hubert, Renate Bodgereit, Dr. Günter Conrad, Dipl.-Sportlehrer Burkhard Daffler, Dipl.-Ing. Dieter Dörfel, Dr. Klaus Franke, Prof. Dr. Manfred Frobin, Dipl.-Ing. Christine Gollner, Doz. Dr. Johannes Gronitz, Dr. Hans-Joachim, Dipl.-Ing. Roland Hartwig, Doz. Dr. Egon Hasler, Dr. Jürgen Herberger, Doz. Dr. Erich Hermanies, Brigitte Henstler, Doz. Dr. Manfred Häper, Herbert Illing, Raymonde Koltach, Dieter Irmisch, Ing. Johannes Jäger, Rosemarie Kadon, Lothar Kluge, Dr. Rainer Krauß, Dipl.-Ing. Eckart Lange, Ing. Reimar Langer, Dr. Bernd Legler, Marianne Leislering

- Dipl.-Ing. Bernd Lieberwirth, Dr. Klaus Löffmann, Dipl.-Ing. Hubert Mann, Dr. Heinz Opitz, Dr. Waldemar Raith, Edeltraut Riedel, Dipl.-Math. Wolfgang Riedel, Dipl.-Ing.-Päd. Bernd Rietschel, Frieda Rimland, Doz. Dr. Rudolf Robel, Dipl.-Ing.-Ök. Holger Ruge, Brigitte Sanio, Marianne Schuster, Dr. Adelm Schmidt, Dr. Gerhart Schulz, Dr. Jürgen Schumann, Prof. Dr. Bernd Silbermann, Helmut Sonntag, Dipl.-Ing. Helmut Steel, Christel Stroff, Christiane Thaele, Dr. Hans-Ulrich Tschirner, Doz. Dr. Heinz Tschök, Rudolf Türke, Maria Uhlir, Dipl.-Ing. Manfred Voltz, Eva-Katharin Wagner, Thomas Weber, Doz. Dr. Wolfgang Werner, Dr. Rolf Zenker, Dipl.-Ing. Jürgen Zimmer

Was ist unter Schonarbeit zu verstehen?

Oft ist unklar, wer darüber zu entscheiden hat, ob Schonarbeit in Frage kommt und in welcher Form sie zu verwirklichen ist.

Dazu gilt folgendes: Ob Schonarbeit gemäß § 216 ArbZG erforderlich ist, entscheidet allein der Arzt. Diese Frage ist aus dem Verantwortungsbereich des Leiters ausgenommen. Hat der Arzt festgelegt, daß ein Werktätiger im Interesse seiner Gesundheit Schonarbeit verrichten muß, hat der Betrieb dem zu entsprechen.

In welcher Form der betreffende Werktätige die verordnete Schonarbeit ausführt, hat der Betrieb zu entscheiden, da es ihm überlassen sein muß, wie er die ihm obliegenden Aufgaben organisiert und in welcher Weise er das ihm zur Verfügung stehende gesamtgesellschaftliche Arbeitsvermögen einsetzt.

Der Betrieb muß sich dabei an die Möglichkeiten halten, die im § 216 ArbZG genannt sind, das heißt, er hat in erster Linie durch Einschränkung der Arbeitsaufgabe, durch Veränderung der Bedingungen am Arbeitsplatz oder durch Veränderung der

Arbeitszeit die Weiterbeschäftigung des Werktätigen mit der vereinbarten Arbeitsaufgabe zu ermöglichen. Erst wenn das nicht möglich ist, kann der Betrieb dem Werktätigen eine zumutbare andere Arbeit übertragen.

Um die genannte Zielsetzung zu erreichen, könnten z. B. folgende Maßnahmen festgelegt werden: Übergang zur Einsichtarbeit, Einschränkung der Verantwortung (insbesondere bei leitenden Mitarbeitern) bzw. des Umfangs der Arbeitsaufgaben oder der Verkürzung der Arbeitszeit. Bei der Verkürzung der Arbeitszeit ist zu beachten, daß sie nur in den Fällen anzuwenden ist, in denen der Werktätige in der Lage ist, mindestens über die Hälfte der gesetzlichen Arbeitszeit tätig zu sein.

Die Dauer der Schonarbeit wird durch den behandelnden Arzt festgelegt, der sich mit dem Betrieb darüber abstimmt. Sie kann bis zu 12 Wochen betragen und nach Zustimmung der ärztlichen Kommission um weitere 12 Wochen verlängert werden.

Während der Schonarbeit ist der Werktätige sozial sichergestellt. Er erhält mindestens seinen Durchschnittslohn. Das gilt auch in den Fällen der Schonarbeit, in denen die Arbeitszeit verkürzt wurde.

Selbstverständlich hat der verkürzt arbeitende Werktätige im Rahmen des verbliebenen Arbeitsvermögens seine Arbeitspflichten zu erfüllen und die entsprechenden Leistungen zu erbringen.

Bei Schonarbeit durch Verkürzung der Arbeitszeit gilt der Werktätige als vollbeschäftigt und genießt alle sich daraus ergebenden Ansprüche (z. B. Hausarbeitstag).

Abschließend sei darauf hingewiesen, daß es nicht möglich ist, zur Durchsetzung vermeintlicher „Ansprüche auf Schonarbeit“ die Konfliktkommission oder das Gericht einzuschalten. Für Klagen, mit denen Schonarbeit beantragt werden oder deren Dauer oder inhaltliche Gestaltung festgelegt werden soll, ist der Rechtsweg nicht gegeben.

Justiziar Gisela Gumpert, Rechtsstelle